

Regionales Übergangsmanagement (RÜM)

Bericht und Monitoring Ausbildungsvorbereitung dual (AVdual) für den Stadtkreis Karlsruhe

Schuljahr 2024/2025

Erstellt durch:

Regionales Übergangsmanagement (RÜM) Stadt Karlsruhe

Stadtjugendausschuss e.V., Moltkestraße 22, 76133 Karlsruhe

Ansprechpersonen:

Diana Jäckel, Fachbereichsleitung Bildung & Beruf

Hannah Poganiuch, Projektkoordination RÜM

Netzwerkpartner*innen:



Handwerkskammer
Karlsruhe



Jobcenter
Stadt Karlsruhe

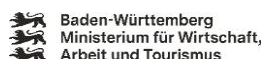


K
Karlsruhe



stja
Karlsruhe

Gefördert durch:



SÜDWESTMETALL

Vorwort: Das Netzwerk Übergang Schule-Beruf Karlsruhe

Mit dem Ziel, Schulabgänger*innen den Übergang in Ausbildung und Beruf zu erleichtern, setzt das Land Baden-Württemberg seit 2013 ein **Konzept zur Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf** um, welches im Schuljahr 2024/25 in 36 Stadt- und Landkreisen realisiert wurde – in Karlsruhe seit 2016. Zentrale Bausteine sind der Bildungsgang „Ausbildungsvorbereitung dual“ (AVdual) und das Regionale Übergangsmanagement (RÜM). Nach dem Start als Schulversuch ist AVdual seit 2023/24 in die Regelform übergegangen; Kernmerkmal des Bildungsgangs ist die individuelle Begleitung der Jugendlichen durch AVdual-Begleitungen, die als Bindeglied zwischen Schüler*innen, Schulen, Betrieben und Familien wirken. Träger der AVdual-Begleitungen ist die Arbeitsförderung Karlsruhe gGmbH (afka). Das beim Stadtjugendausschuss e.V. angesiedelte RÜM koordiniert das Netzwerk Übergang Schule-Beruf, das aus Kooperationspartnern aus Schule, Wirtschaft, Jugendarbeit und Politik besteht. Gemeinsam arbeiten wir an der Optimierung der Schnittstelle zwischen Schule und Beruf und verfolgen damit das vom Gemeinderat gesetzte Ziel „Niemand darf verloren gehen“.

1. Der Bildungsgang AVdual – allgemeine Informationen und aktuelle Situation

Der Bildungsgang AVdual bietet Jugendlichen, die im Anschluss an den Besuch der allgemeinbildenden Schule noch Unterstützungsbedarf bei der Berufswege- oder Lernwegeplanung haben, eine einjährige Ausbildungsvorbereitung. Die Besonderheit des Bildungsganges ist die enge persönliche Betreuung der Schülerinnen und Schüler (SuS) durch AVdual-Begleitungen.

Der Bildungsgang AVdual wird aktuell in 2 Varianten angeboten: Variante 1 (Var. 1) strebt als Ziel einen Übergang in eine berufliche oder schulische Ausbildung an. Variante 2 (Var. 2) strebt als Ziel den weiteren Schulbesuch und die Mittlere Reife an, idealerweise im Rahmen der zweijährigen Berufsfachschule (2BFS). Hierfür kann AVdual als erstes Jahr der zweijährigen Berufsfachschule (2BFS) anerkannt werden. Die SuS können im Verlauf des Schuljahres zwischen Variante 1 und 2 wechseln. In regelmäßigen Zielvereinbarungsgesprächen wird das Ausbildungsziel besprochen und dokumentiert.

AVdual wurde im Schuljahr 2024/25 an drei Schulen in Karlsruhe angeboten:

- Zwei Klassen an der Carl-Hofer-Schule
- Zwei Klassen an der Elisabeth-Selbert-Schule
- Drei Klassen an der Gewerbeschule Durlach

Insgesamt wurden **151 SuS** beschult. Jeder Klasse steht eine AVdual-Begleitung zur Seite, die die SuS intensiv beim Übergang von der Schule in den Beruf begleitet. Insgesamt gab es 3,5 AVdual-Begleitungen, wobei eine Vollzeitstelle für zwei Klassen zuständig ist (Betreuungsschlüssel 1:40).

Das vergangene Schuljahr war geprägt von der Sorge, ob und wie der Bildungsgang AVdual fortgeführt wird.

2. Auswertungen

a. Schulische Herkunft und soziodemografische Daten

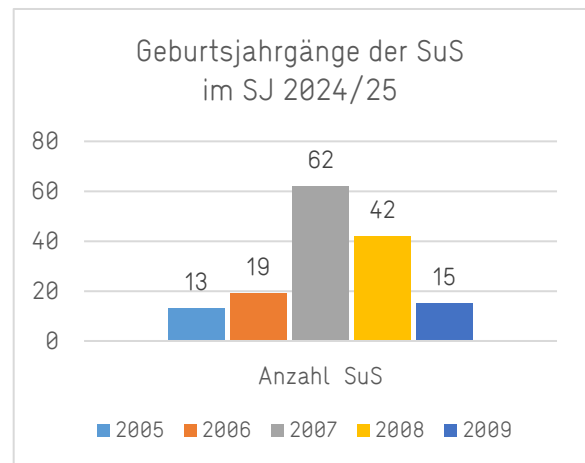
In den Bildungsgang AVdual münden SuS unterschiedlichster Vorbildung und schulischer Herkunft. Im AVdual haben sie die Möglichkeit, einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschluss zu erwerben

oder einen bereits erworbenen Hauptschulabschluss zu verbessern. Von den insgesamt 151 SuS im AVdual im Schuljahr 2024/25 hatten 36,4 % bereits einen Schulabschluss, 63,6 % hatten noch keinen Schulabschluss.

Vorbildung (Abschluss)	Anzahl SuS	in %
kein Schulabschluss	96	63,6%
Hauptschulabschluss (oder gleichgestellt)	53	35,1%
Ausländischer, anerkannter Schulabschluss	1	0,7%
Mittlerer Abschluss	1	0,7%
Gesamtergebnis	151	100,0%

51,0 % der SuS besuchten im Schuljahr vor dem Eintritt in das AVdual eine allgemeinbildende Schule. 45,7 % besuchten einen Bildungsgang an beruflichen Schulen, darunter 31,8 % SuS, die im Schuljahr zuvor das VAB-0 besucht hatten.

(Schulische) Herkunft	Anzahl SuS	in %
AVdual/AV	3	2,0%
BEJ/VAB	18	11,9%
Gemeinschaftsschule	23	15,2%
Hauptschule / Werkrealschule	28	18,5%
Realschule	15	9,9%
SBBZ	5	3,3%
Sonstiges	5	3,3%
VABO	48	31,8%
VKL-Vorbereitungsklasse	6	4,0%
Gesamtergebnis	151	100,0%



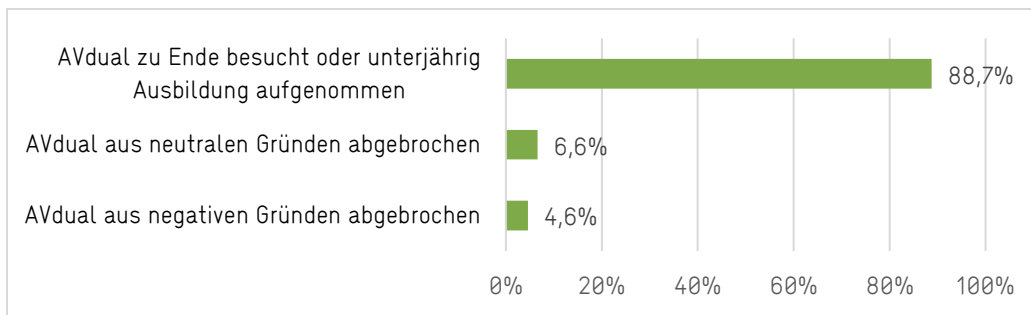
Im Schuljahr 2024/25 waren mind. 57 SuS (37,7%) am Ende des Schuljahres noch unter 18 Jahre alt und haben mit dem Absolvieren des AVdual ihre Berufsschulpflicht beendet.

69,5 % waren männlich, 30,5 % weiblich. Von den insgesamt 151 SuS besaßen 64 (42,4 %) die deutsche Staatsbürgerschaft.

b. (Vorzeitiges) Beenden von AVdual

85,4 % der Jugendlichen (129 SuS) haben AVdual zu Ende besucht, 14,6 % (22 SuS) haben AVdual vorzeitig verlassen. Dies entspricht dem Landesdurchschnitt (14,7 %) und hat vielfältige Gründe: So konnten fünf SuS im laufenden Schuljahr in eine Ausbildung vermittelt werden – ein erklärtes Ziel von AVdual. Wir unterscheiden daher zwischen „positiven“, „neutralen“ (z.B. Umzug) und „negativen“ (z.B. Fehlzeiten/Schulabschluss) Gründen für einen Abbruch.

Insgesamt lässt sich für das Stadtgebiet Karlsruhe festhalten, dass **88,7 %** der Jugendlichen AVdual vollständig durchlaufen oder aus positiven Gründen vorzeitig verlassen haben.

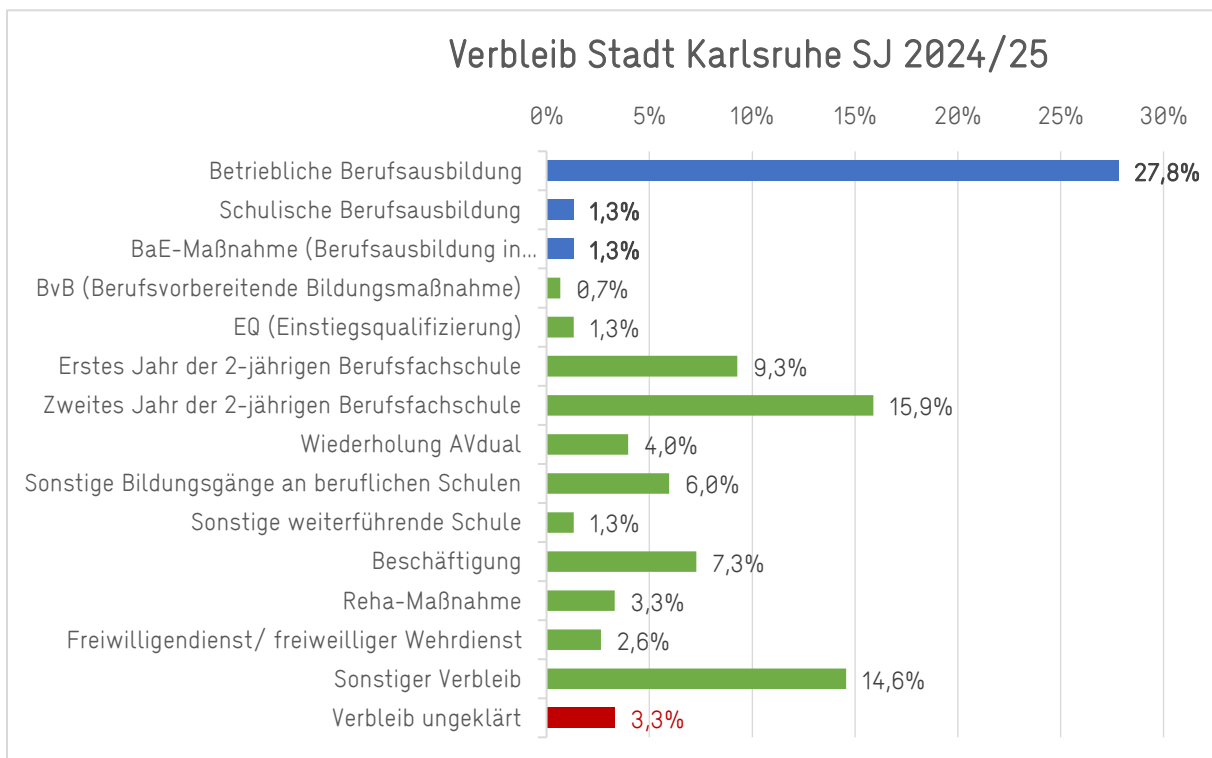


c. Verbleib

30,5 % der insgesamt 151 SuS sind im Verlauf von oder im Anschluss an AVdual in eine betriebliche, schulische oder außerbetriebliche Ausbildung der Agentur für Arbeit gegangen. Damit liegt Karlsruhe auch im Schuljahr 2024/25 erneut über dem Landesdurchschnitt.

15,9 % der Jugendlichen haben sich für das zweite Jahr der zweijährigen Berufsfachschule entschieden – neben dem Ausbildungsweg das zweite erklärte Ziel von AVdual (Var. 2, siehe oben). Weitere 9,3 % streben ebenfalls einen mittleren Abschluss an und besuchen im Anschluss an AVdual das erste Jahr der zweijährigen Berufsfachschule, oftmals vor dem Hintergrund, dass keine zweijährige Berufsfachschule in ihrem AVdual-Profil in Karlsruhe angeboten wird.

Weitere 14,6 % (22 SuS) konnten keiner der vorgegebenen Kategorien zugeordnet werden, sodass sie unter sonstigem Verbleib erfasst wurden. Hierunter fallen sieben SuS, die an die Agentur für Arbeit weitervermittelt wurden und vier, die in Unterstützungsprogrammen der Arbeitsförderung Karlsruhe untergebracht werden konnten. Drei Jugendliche konzentrieren sich zunächst auf einen Sprachkurs.



Im Schuljahr 2023/24 befanden sich vier Jugendliche im Strafverfahren, Jugendhaft oder dem Ableisten von Sozialstunden. Im Schuljahr 2024/25 gab es erneut einen Fall einer Gerichtsaufgabe, damit ist die Zahl wieder gesunken.

d. Entwicklung im Vergleich zu den Vorjahren

Für das Stadtgebiet Karlsruhe kann über die vergangenen Jahre ein steigender Übergang in die betriebliche, schulische und außerbetriebliche Ausbildung festgestellt werden. Mitentscheidend ist hierbei das von den AVdual-Begleitungen aufgebaute funktionierende Netzwerk, das von der Kontinuität der teilweise langjährigen Mitarbeitenden profitiert. Wir empfehlen, besonderes Augenmerk auf den Erhalt der Mitarbeitenden zu legen. Eine steigende Fluktuation wird sich aller Voraussicht nach auf die Vermittlungsquote auswirken.

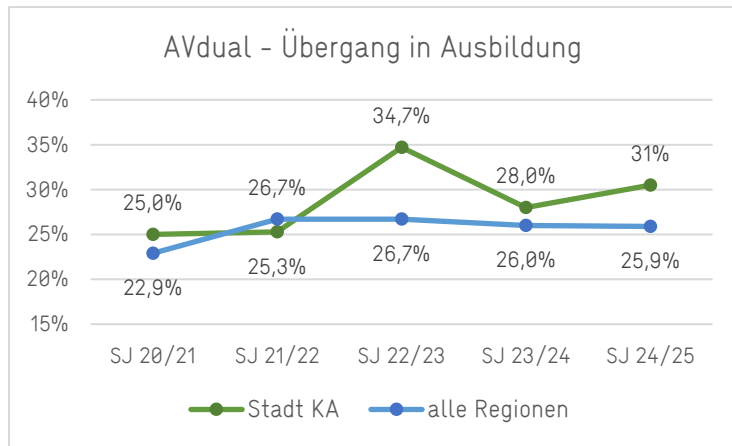
Die ungeklärten Fälle sind von 1,5 % (2 SuS) auf 3,3 % (5 SuS) angestiegen. Das bedeutet, dass an die positive Entwicklung der vergangenen Jahre nicht erneut angeknüpft werden konnte. Dennoch liegt der Wert weiterhin deutlich unter dem landesweiten Durchschnitt von 9,0 % sowie unter den Ergebnissen früherer Jahre (rund 15 %). Die Gründe für den Anstieg werden aktuell analysiert, wir gehen derzeit von einer regulären Schwankung und keinem strukturellen Anstieg aus. Ziel ist es, die ungeklärten Verbleibe weiter zu senken.

Der im Bericht zum Schuljahr 2023/24 bereits angemahnte steigende Trend hin zu einem Übergang in die ungelernte Beschäftigung setzt sich leicht abgeschwächt (7,3 %) auch in diesem Jahr fort. Hier werden Maßnahmen benötigt, um Jugendliche von den langfristigen Vorteilen einer Ausbildung zu überzeugen.

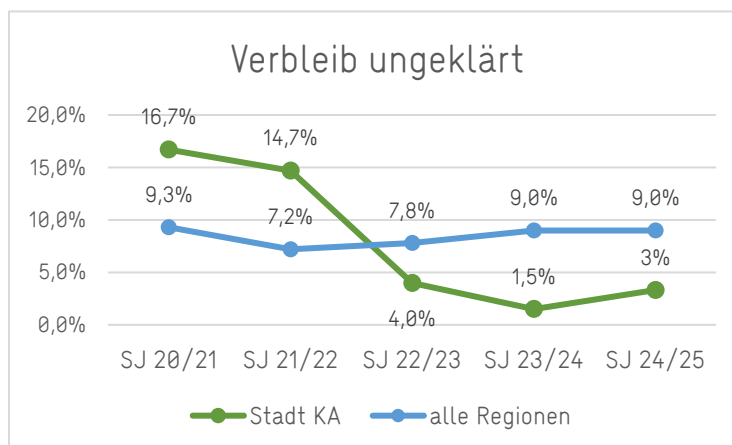
Verbleib	KA SJ 24/25	KA SJ 23/24	KA SJ 22/23	KA SJ 21/22	KA SJ 20/21
Betriebliche Berufsausbildung	27,8%	24,2%	33,7%	22,1%	23,8%
Schulische Berufsausbildung	1,3%	3,0%	0,0%	3,2%	1,2%
BaE-Maßnahme (Berufsausbildung in außerbetrieblicher Einrichtung)	1,3%	0,8%	1,0%	0,0%	0,0%
BvB (Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme)	0,7%	1,5%	3,0%	1,1%	2,4%
EQ (Einstiegsqualifizierung)	1,3%	0%	0,0%	4,2%	0,0%
Einjährige Berufsfachschule	0,0%	1,5%	0,0%	0,0%	1,2%
Erstes Jahr der 2-jährigen Berufsfachschule	9,3%	12,1%	0,0%	0,0%	4,8%
Zweites Jahr der 2-jährigen Berufsfachschule	15,9%	16,7%	21,8%	20,0%	17,9%
Wiederholung AVdual	4,0%	4,5%	4,0%	1,1%	1,2%
Sonstige Bildungsgänge an beruflichen Schulen	6,0%	5,3%	9,9%	3,2%	7,1%
Sonstige weiterführende Schule	1,3%	0,8%	7,9%	2,1%	3,6%
Beschäftigung	7,3%	9,1%	5,9%	3,2%	2,4%
Reha-Maßnahme	3,3%	0,8%	1,0%	1,1%	1,2%
Freiwilligendienst/ freiwilliger Wehrdienst	2,6%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Sonstiger Verbleib	14,6%	18,2%	7,9%	24,2%	16,7%
Verbleib ungeklärt	3,3%	1,5%	4,0%	14,7%	16,7%
Gesamtergebnis	100%	100%	100%	100%	100%

e. Entwicklung im Vergleich zu anderen Modellregionen

Der Blick auf den landesweiten Vergleich zeigt die deutlichen Erfolge von AVdual im Stadtgebiet Karlsruhe in den wichtigen Kennzahlen „Übergang in Ausbildung“ und „ungeklärter Verbleib“:



So liegt die Übergangsquote in eine Ausbildung in Karlsruhe das dritte Jahr über dem Landesdurchschnitt, im Schuljahr 2024/25 um 5,1 Prozentpunkte.



Der ungeklärte Verbleib liegt mit 3,3% deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 9%.

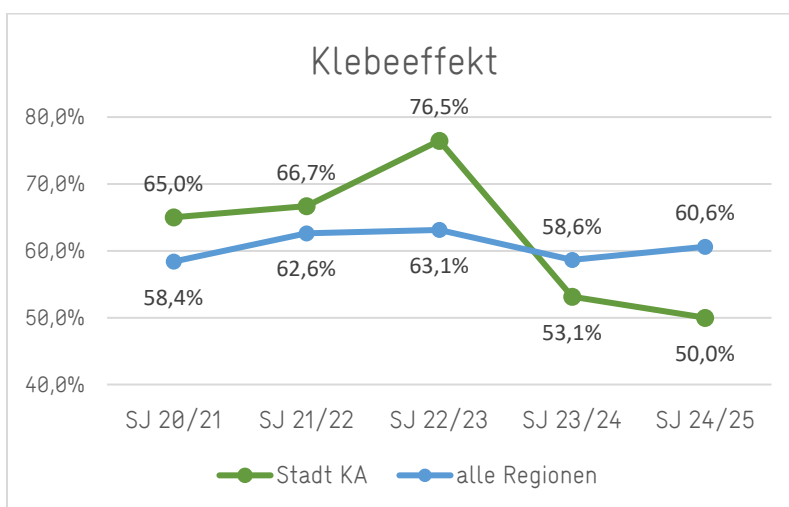
Wie bereits im vergangenen Jahr fällt der sonstige Verbleib nahezu doppelt so hoch aus wie im Schnitt aller Regionen. Ein Grund hierfür liegt voraussichtlich in der höheren Dichte an Karlsruhe-spezifischen Unterstützungsprogrammen, die statistisch nicht separat erfasst werden. Dieser Punkte wird aktuell noch weiter analysiert.

Im Vergleich zu den anderen Kommunen liegt der Anschluss in die direkte Beschäftigung über dem Landesdurchschnitt. Nachfolgend erhalten Sie eine komplette Übersicht über den Verbleib im Vergleich der Stadt Karlsruhe zu den anderen Kommunen:

	KA SJ 24/25	36 Regionen SJ 24/25	KA SJ 23/24	32 Regionen SJ 23/24	KA SJ 22/23	30 Regionen SJ 22/23
Verbleib						
Betriebliche Berufsausbildung	27,8%	23,2%	24,2%	22,9%	33,7%	23,6%
Schulische Berufsausbildung	1,3%	2,4%	3,0%	2,9%	0,0%	2,8%
BaE-Maßnahme	1,3%	0,3%	0,8%	0,3%	1,0%	0,3%
BvB (Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme)	0,7%	4,4%	1,5%	4,8%	3,0%	4,4%
EQ (Einstiegsqualifizierung)	1,3%	0,4%	0%	0,6%	0,0%	0,5%
Einjährige Berufsfachschule	0,0%	2,8%	1,5%	2,4%	0,0%	2,5%
Erstes Jahr der 2-jährigen Berufsfachschule	9,3%	15,1%	12,1%	12,7%	0,0%	13,0%
Zweites Jahr der 2-jährigen Berufsfachschule	15,9%	15,1%	16,7%	14,8%	21,8%	16,2%
Wiederholung AVdual	4,0%	5,9%	4,5%	6,7%	4,0%	7,8%
Sonstige Bildungsgänge an beruflichen Schulen	6,0%	2,1%	5,3%	2,2%	9,9%	2,4%
Sonstige weiterführende Schule	1,3%	1,9%	0,8%	2,4%	7,9%	1,8%
Beschäftigung	7,3%	4,9%	9,1%	5,3%	5,9%	5,4%
Reha-Maßnahme	3,3%	2,2%	0,8%	2,1%	1,0%	2,0%
Freiwilligendienst/ freiwilliger Wehrdienst	2,6%	3,0%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Sonstiger Verbleib	14,6%	7,4%	18,2%	11,0%	7,9%	9,6%
Verbleib ungeklärt	3,3%	9,0%	1,5%	9,0%	4,0%	7,8%
Gesamtergebnis	100%	100%	100%	100%	100%	100%

f. Klebeeffekt

Als Klebeffekt wird der erwünschte Effekt bezeichnet, dass SuS nach einem Praktikum im selben Betrieb in eine Ausbildung übernommen werden. Aktuell werden im Bildungsgang AVdual in der Regel zwei zweiwöchige Praktika absolviert. Darüber hinaus können Jugendliche bedarfsorientiert nach Absprache weitere Praktika absolvieren. Von den 42 SuS, die während oder im Anschluss an das AVdual eine betriebliche Ausbildung begonnen haben, haben 21 SuS in ihrem Ausbildungsbetrieb zuvor ein Praktikum absolviert. Dies entspricht einer Übernahmequote von 50,0 %. Wünschenswert wäre es, den Klebeffekt zu erhöhen. Vor diesem Hintergrund wird derzeit eine App zur beruflichen Orientierung erprobt, um das Matching zu verbessern. Darüber hinaus wird an den Rahmenbedingungen gearbeitet, um vereinfacht zusätzliche Praktika anbieten zu können.



g. Schulabschluss

Im AVdual kann neben dem Hauptschulabschluss ein AVdual-Abschluss¹ erworben werden. Der AVdual-Abschluss ist mit dem Hauptschulabschluss vergleichbar, entspricht jedoch einem niedrigeren Lernniveau. Eine Vielzahl von Jugendlichen nutzen das AVdual-Schuljahr auch, um einen schlechten Hauptschulabschluss zu verbessern. Dies ist sinnvoll, da sich mit einem besseren Hauptschulabschluss die Chancen auf einen Ausbildungsplatz erhöhen.

Im Schuljahr 2024/25 sind insgesamt 96 Jugendliche ohne einen Schulabschluss in das AVdual eingemündet. Von diesen 96 Jugendlichen kann zu 6 Jugendlichen keine Aussage getroffen werden. Sie sind entweder unterjährig in einen anderen Bildungsgang gewechselt oder umgezogen. Ob sie im selben Schuljahr einen Schulabschluss absolviert haben oder nicht, ist unbekannt.

Von den verbleibenden 90 SuS haben **21 SuS** im AVdual keinen Abschluss erworben und **bleiben damit gänzlich ohne Schulabschluss**. Dies entspricht **13,9%** der Gesamtschülerzahl (151 SuS) im Schuljahr 2024/25. Von diesen 21 SuS ohne Schulabschluss sind

- 2 Jugendliche in eine BvB oder Reha-Maßnahme,
- 3 Jugendliche in ein regionales Unterstützungsprogramm (Arbeitsagentur, afka, Sprachkurs) und
- 6 Jugendliche in eine betriebliche Berufsausbildung² (davon 4 in eine Fachpraktiker-Ausbildung) übergegangen.
- 1 Jugendliche*r benötigt mehr Zeit und wiederholt das AVdual.

Diese o.g. 12 Jugendlichen sind damit trotz fehlenden Schulabschlusses zunächst versorgt.

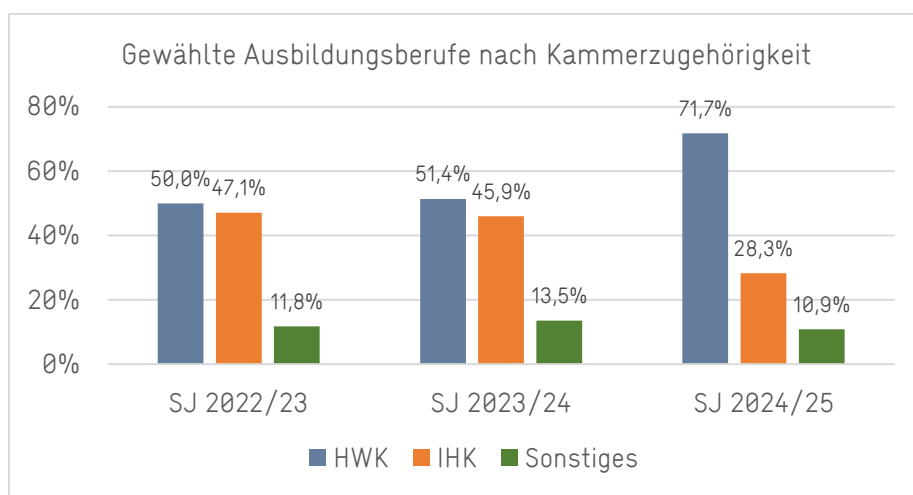
Von den verbleibenden 9 Jugendlichen sind 2 Jugendliche einem negativen sonstigen Verbleib zuzuordnen, 3 weitere Jugendliche sind in die direkte ungelernte Beschäftigung gewechselt und 4 Fälle sind ungeklärt. Insgesamt sind damit 9 Jugendliche (6,0 % der Gesamtschülerzahl) ohne Schulabschluss UND gleichzeitig unversorgt und daher besonders gefährdet, den nachhaltigen Übergang in eine stabile berufliche Zukunft nicht zu schaffen.

h. Gewählte Ausbildungsberufe

Bei der Berufswahl entschieden sich die SuS im AVdual für eine Vielzahl an Ausbildungsberufen. Sie wählen dabei mehrheitlich Ausbildungsberufe, die der Handwerkskammer zuzuordnen sind. Im Schuljahr 2024/25 lag der Anteil an handwerklichen Ausbildungsberufen mit 71,7% besonders hoch.

¹ Als „Hauptschulabschluss“ bezeichnen wir einen AVdual-Abschluss **mit** einem dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand auf dem Niveau Deutscher Qualifikationsrahmen 2 (DQR2). Als „AVdual-Abschluss“ bezeichnen wir einen AVdual-Abschluss **ohne** einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsstand auf dem Niveau Deutscher Qualifikationsrahmen 1 (DQR1). Je nach angestrebtem Abschluss erfolgt der Kompetenzerwerb auf unterschiedlichen Lernniveaus. Vgl. AVD-VO, GBl. 2024, Nr. 12, §2 Abs. 3-4

² Theoriereduzierte Ausbildungen („Fachpraktiker-Ausbildungen“), aber auch einige reguläre betriebliche Ausbildungen können grundsätzlich ohne Schulabschluss begonnen werden. In der Praxis legen Ausbildungsbetriebe jedoch großen Wert auf einen Schulabschluss. Dies ist in Anbetracht der begleitenden Berufsschule, deren Prüfungen bestanden werden müssen, wichtig und richtig. In Ausnahmefällen kann eine Ausbildung ohne vorangegangenen Schulabschluss dennoch der richtige Weg sein.



Anmerkung: Die Gesamtprozentzahl für das jeweilige Schuljahr liegt über 100%, da einzelne Berufe sowohl der IHK als auch der HWK zugeordnet werden (z.B. Fachlagerist*in, technische*r Modellbauer*in).

Am beliebtesten war in diesem Jahr der Beruf Anlagenmechaniker*in, direkt gefolgt von KFZ-Mechatroniker*in. Insgesamt besteht besonders Interesse an Handwerksberufen, die in der Regel mit einem Hauptschulabschluss, in einzelnen Fällen auch ohne Schulabschluss begonnen werden können.

Gewählte Ausbildungsberufe	Anzahl
Anlagenmechaniker*in (SHK)	7
Kfz-Mechatroniker*in	6
Fachkraft Lagerlogistik	3
Friseur*in	3
Elektroniker*in (Energie- und Gebäudetechnik)	2
Fliesenleger*in	2
Gebäudetechniker*in	1
Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker*in	1
Koch/Köchin	1
Maler*in und Lackierer*in	1
Mechaniker*in Reifen- und Vulkanisationstechnik	1
Sattler*in	1
Industriemechaniker*in	1
Verkäufer*in	1
Bäckereifachverkäufer*in	1
Maschinen- und Anlageführer*in	1
Berufskraftfahrer*in	1
Fachlagerist*in	2
Fachpraktiker*in Metall	2
Fachpraktiker*in Küche	1
Fachpraktiker*in Maler und Lackierer	1
Verkaufshelfer*in	1
Altenpflegehelfer*in	1
(Zahn)Medizinische*r Fachangestellte*r	2
(Sozial)Pädagogische*r Assistent*in	2
Gesamt	46

3. Weitere Entwicklung

Zum Schuljahr 2026/27 läuft der berufsvorbereitende Bildungsgang VAB-R aus und muss in AVdual oder AV überführt werden. Da aufgrund der angespannten Haushaltslage ein weiterer Ausbau an AVdual-Klassen derzeit nicht möglich ist, werden die verbleibenden 6 VAB-R-Klassen zunächst in den Bildungsgang Arbeitsvorbereitung (AV) umgewandelt. Im Bildungsgang AV sind ausschließlich Lehrkräfte im Einsatz, eine zusätzliche kommunale Begleitung an der Schnittstelle in die Betriebe gibt es nicht. Aktuell wird gemeinsam mit den betroffenen Schulen und dem Regierungspräsidium ein Konzept erarbeitet, wie die Verteilung der Jugendlichen in AV und AVdual erfolgen kann. Langfristiges Ziel ist nach wie vor die komplette Überführung in AVdual, sobald die finanzielle Situation dies zulässt.

4. Resümee

Für das Stadtgebiet Karlsruhe zeigt sich in den Zahlen der Erfolg von AVdual, besonders beim Übergang in die Ausbildung und der Nachverfolgung des Verbleibs der SuS. Die Zahlen entwickeln sich über die Jahre positiv und dies, obwohl die Herausforderungen durch die multiplen Problemlagen der Jugendlichen auch im AVdual steigen.

Landesweit wie auch im Stadtgebiet steigt der Anteil der Jugendlichen, die ohne Schulabschluss in das AVdual einmünden. Lag der Anteil dieser SuS im Schuljahr 2021/22 in Karlsruhe noch bei 30,5%, ist er inzwischen auf rund zwei Drittel der SuS angestiegen. Psychische Probleme, mangelnde Motivation, fehlende Ausbildungsreife oder fehlende Sprachkenntnisse erschweren die Integration in den Ausbildungsmarkt. Jugendliche, die durch multiple Problemlagen daran behindert werden, innerhalb eines Schuljahres Ausbildungsreife zu erlangen, sind zum aktuellen Zeitpunkt mit begrenzten AVdual Plätzen nur bedingt richtig in AVdual platziert. Sie benötigen zunächst anderweitige Unterstützungssysteme.

Besonders hervorzuheben ist das herausragende Engagement der AVdual-Begleitungen der afka, die sich mit sehr großem persönlichem Einsatz um jeden Einzelfall kümmern. Die AVdual Begleitungen bauen mit ihrer intensiven individuellen Betreuung der Jugendlichen über ein ganzes Schuljahr hinweg Vertrauen auf und suchen einzelfallbezogen passgenaue Lösungen für jede einzelne Person. Bei der Berufswegeplanung werden die SuS nach ihren individuellen Interessen, Begabungen und lebensweltlichen Rahmenbedingungen unterstützt und beraten – die Basis für einen nachhaltigen Übergang ins Berufsleben.

Insbesondere in Hinblick auf die unsichere finanzielle Lage im AVdual, die eine Fortführung des Bildungsgangs immer wieder in Frage stellt, ist dieser unermüdliche Einsatz für die Jugendlichen keineswegs selbstverständlich. Diese belastende Situation kann jedoch sicherlich nur über einen gewissen Zeitraum hinweg mitgetragen werden. Eine dauerhafte erhöhte Finanzierung durch das Land wäre daher für eine langfristige Planungssicherheit sehr wünschenswert.

AVdual ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum gemeinsamen Ziel: „Niemand darf verloren gehen“ und sollte deshalb in der Kommune fest etabliert werden.